

Unsere frühere Hilfslaborantin, Muna, hat die Ausbildung zur technischen Laborantin angefangen; ihre Ausbildungskosten werden vom Zonta Club Liestal bezahlt. Und Saraswoti Tharkuri, eine intelligente Krankenschwester, macht eine 14 monatige „Master in Public Health“ Ausbildung in Bangkok; sie wird als Spitalmanagerin zu uns zurückkehren. Ihre Ausbildung wurde von einer Schweizer Privatperson übernommen.

Und bereits haben sich weitere KandidatInnen für Unterstützung der Weiterbildung beworben.

Help Health Nepal

Die Organisation „Help Health Nepal“ von Dr. Singh, dem früheren Leiter der Shanti Klinik in KMD, haben wir auch dieses Jahr mit einem kleinen Betrag unterstützt. Allerdings warten wir jetzt mit weiteren Zahlungen ab, bis er uns die Abrechnung und Revision seiner NGO liefert. Damit hapert es leider bei vielen NGO's hier in Nepal.

Politik

Politisch ist das Land nach wie vor instabil. Eine Verfassung gibt es immer noch nicht, obwohl das Parlament schon im Frühjahr 2008 seine Arbeit aufgenommen hatte. Inzwischen wurde das Parlament von den obersten Richtern aufgelöst, da sich die verschiedenen Parteien auch nach mehrmaliger Fristverlängerung nicht auf eine Verfassung einigen konnten. Nun gibt es eine Übergangsregierung, und wann Neuwahlen angesetzt werden ist noch völlig unklar.

Weiterhin streiten sich die politischen Parteien und die vielen ethnischen Gruppierungen um ihren Machteinfluss. Es gibt viele Streiks, die das tägliche Leben noch beschwerlicher machen. In weiten Bevölkerungskreisen ist eine grosse Hoffnungslosigkeit zu spüren, denn die Lebenshaltungskosten steigen und die Arbeitslosigkeit ist hoch. In die Politik gibt es kein Vertrauen mehr, zu gross ist die Korruption unter den Beamten und viele Hilfsgelder kommen offenbar nicht dort an, wo sie dringendst gebraucht würden und wofür sie gespendet wurden, nämlich in der Bildung und im Gesundheitswesen. „Shanti Med“ sorgt jedoch mit unserem Direkteinsatz und der Kontrolle des gesamten Geldflusses dafür, dass die Spendenfranken dort eingesetzt werden, wo sie sachlich benötigt werden.

Liestal, den 18.4.2013

Ruth Gonseth, Präsidentin



Schweizer Unterstützungsverein

„Shanti Med Nepal“

Jahresbericht 2012

Das vierte Vereinsjahr

Erfreuliche Entwicklung im Gunjaman Singh Spital

Auch im 2012 haben wir unsere Aufbauarbeit im Gunjaman Hospital weiter fortsetzen und unser Angebot deutlich ausbauen können. Sehr erfreulich ist auch, dass unsere nepalesischen Mitarbeitenden dank regelmässiger fachkundiger Unterstützung durch zahlreiche VolutärInnen aus der Schweiz vieles dazu gelernt haben. Doch muss das neu Erlernte immer noch regelmässig repetiert und kontrolliert werden, damit das Niveau nicht wieder sinkt. Wir konnten auch einen neuen, besser ausgebildeten Laboranten einstellen, sowie zwei neue Blutanalyse Apparate anschaffen, was nun unsere Diagnosesicherheit erheblich verbessert.

Etwa die Hälfte unsere PatientInnen leiden an Hautkrankheiten, einerseits weil diese in Nepal sehr häufig sind, andererseits weil unser Spital dank meiner Spezialausbildung in Dermatologie sich dafür einen guten Namen gemacht hat. Viele PatientInnen kommen oft gar von weit entfernten Provinzen, weil sie sich endlich Hilfe für ihre chronischen Hautleiden erhoffen. Und oft gelingt dies auch, weil ich aus der Schweiz spezielle, in Nepal noch nicht erhältliche Medikamente, z.B. für die hier sehr häufige Schuppenflechte mitbringe.



Doris Siegenthaler und Dr. Ram Chandra



Verhormungen mit tiefen Schründen

Wir haben auch einen Hyfrecator angeschafft mit dem Warzen und kleine Hauttumore entfernt werden können. Auch Kleinchirurgie ist immer mehr gefragt, etwa die Entfernung von grossen störenden Muttermalen oder Zysten. Auch die sehr häufigen dicken Verhornungen mit tiefen, schmerzhaften und entzündeten Schründen an den Füessen entfernen wir mit dem Skalpell.

Die Patientenzahl steigt kontinuierlich dank weiteren verbesserten Angeboten in Allgemeinmedizin und wir freuen uns über die zahlreichen PatientInnen, die unsere Hilfe in dieser abgelegenen



Nyima Muster bei der Morgengymnastik

Region nach wie vor dringend brauchen. Ihre Freude und Dankbarkeit über die Hilfe ist oft sehr berührend. 20 - 30% der bedürftigen PatientInnen werden gratis behandelt. Unser erweitertes kleinchirurgisches Angebot verschafft uns zudem auch eine neue kleine Einnahmequelle.

Dank

Unsere Hilfe ist und bleibt aber nur möglich dank der finanziellen Unterstützung durch unsere Mitglieder und durch viele

treue SpenderInnen. Nur dank ihnen, der grossen Arbeit unseres ehrenamtlichen Vorstandes und vielen gut ausgebildeten VolontärInnen konnten wir in Nepal erneut den vielen kranken, bedürftigen Menschen, welche sich sonst keine Behandlung leisten könnten, eine gute medizinische Betreuung ermöglichen.

Allen, die uns mit ihrem Einsatz und finanziell unterstützt haben, gilt unser herzlicher Dank.

VolontärInnen

Ganz herzlich danken möchte ich insbesondere unseren VolontärInnen. Im Frühjahr war meine ehemalige Technische Praxisassistentin, Doris Siegenthaler, für drei Wochen hier und hat im Labor viele Verbesserungen der Abläufe bewirkt, sowie die vielen Schrundenfüsse gepflegt. Anschliessend kam Nyima Muster, eine Krankenschwester und Bewegungstherapeutin. Sie hat mit Massagen Patienten mit Gelenkschmerzen behandelt und ab und zu auch Morgengymnastik mit dem ganzen Team gemacht. Ganz besonders wertvoll war der Aufenthalt von Dr. Fred Prünte aus Deutschland, einem Internisten, der uns einen Intensiv-Kurs in Abdominal-Ultraschall gegeben hat, sodass wir nun unser Ultraschallgerät auch wieder einsetzen können. Denn nachdem Dr. Raj für seine Ausbildung nach Manila verreist war, war hier niemand mehr dafür ausgebildet. Ganz besonders gefreut hat mich, dass mein Sohn Michael für eine Woche hier war. Er hat einen kurzen Film über unsere Arbeit im Tageszentrum und der Umgebung gemacht. Der Film kann unter www.youtube.com/watch?v=6isJJNd95B8 oder auf unserer Webseite unter Links angeschaut werden.



Edith Brönnimann und Buddhi



Dr. Beatrice Baumgartner

Im Herbst war Edith Brönnimann, eine techn. Röntgenassistentin, für drei Wochen hier. Sie hat sich erneut intensiv unserem Röntgengehilfen Buddhi angenommen und viel mit ihm geübt. Inzwischen setzt er das Gelernte nun auch weit sorgfältiger um als bisher.

Gleichzeitig ist auch Dr. Beatrice Baumgartner, eine Kinderärztin, für einen dreimonatigen Einsatz angekommen. Ihr grosses Wissen und ihre lange Erfahrung waren natürlich vor allem für unseren kleinen Patienten sehr wertvoll. So



Dr. Beatrice Baumgartner und Dr. Ram Chandra

konnten wir bei vielen kleinen erkälteten Patienten häufig auf die hier sonst fast routinemässig abgegebenen Antibiotika verzichten. Inzwischen haben wir auch ein CRP Analyse Gerät angeschafft, was eine gute Unterscheidung zwischen bakteriellem und viralem Infekt ermöglicht. Dr. Bea hatte aber auch viel Erfahrung in anderen Gebieten, etwa der Behandlung von unseren zahlreichen PatientInnen mit chronischem Asthma. Schon in den ersten Tagen hat sie sich zusammen mit unserem Dr. Ram Chandra auf dessen Motorrad in die entlegene Stadt Narayangadh aufgemacht, um ein neues Inhalationsgerät zu kaufen.

Mehr als eine Woche war auch M. Mahesh und sein Team aus Kathmandu, unsere Partner für das Abfallprojekt hier. Das Volontärhaus war überfüllt mit vier zusätzlichen BewohnerInnen. Zwei Nepalesinnen mussten gar auf dem Boden schlafen, doch das war für sie nichts Besonderes, schlafen doch hier viele Leute ihr ganzes Leben lang auf dem Boden. Dank dieser konstruktiven Zusammenarbeit können wir nun unser Spital-Abfallprogramm im ganzen Distrikt Chitwan ausweiten. Wir werden dabei unterstützt von der Organisation „Healthcare without Harm“ mit Sitz in England. Eine Projektleiterin dieser Organisation, Ruth Stringer, war ebenfalls mit angereist. Unser Spital soll zunächst Vorzeige-Modell und Informationszentrum für die umliegenden Gesundheitsposten sein. Der Gesundheitsminister aus Chitwan, ein Arzt, hat uns seine moralische Unterstützung zugesagt. Sein Wunsch ist es, dass später auch die Spitäler der Region mit einbezogen werden.

Wenig erfreulich war, dass die Bauarbeiten zur Fertigstellung des neuen Spitals noch immer nicht wieder aufgenommen worden sind. Leider mussten wir noch immer auf den zusätzlich beantragten Kredit aus Indien warten. Es ist nicht klar, wo viel Geld versickert ist, neben den wohl etwas gestiegenen Preisen. Diese Korruption unter den Beamten ist zum Verzweifeln.



Ruth Stringer und Beamte

Ausbildung

Wichtig für das bessere Funktionieren unseres Spitals sind vor allem auch gut ausgebildete nepalesische MitarbeiterInnen. Viele junge Menschen wollen nicht in abgelegenen Regionen leben und ziehen es vor, für weniger Lohn in einer Grossstadt zu arbeiten. Deshalb bemühen wir uns auch um die Weiterbildung von intelligenten und motivierten jungen MitarbeiterInnen, die sich das sonst nicht leisten könnten. Dr. Raj, unser erster Arzt, hat nun bereits das zweite Jahr seiner dreijährigen Ausbildung zum Dermatologen in Manila, Philippinen, begonnen. Seine Ausbildung wird ganz von der Gisela Nägelin Stiftung finanziert.